

Amtliche Verfügungen.

Die Schultheißenämter

werden zufolge höherer Anordnung angewiesen, die Flächenliquidationen für das Grundkataster in möglichster Zeitkurze zum Abschluß zu bringen.

Bis spätestens 15. Februar d. J. wird der Vorlage der Arbeiten, oder wenn dieselbe sollte nicht erfolgen können, einem eingehenden Bericht über den Stand des Geschäftes entgegenzusehen.

Welzheim, den 31. Januar 1885.

R. Oberamt.
 Kirchner.

Deutschland.

Stuttgart, 31. Januar. Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung den Abgeordneten für Nagold, Regierungsdirektor v. Luz, zum Berichterstatter über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung in der Finanzperiode 1885/1887 gewählt.

Das **Ballest** bei Seiner Erzellenz dem kommandirenden General, General der Infanterie, v. Schachtmeyer ist, dem Vernehmen nach auf Donnerstag den 12. Februar angezeigt.

Am 31. Januar stand vor dem Landgericht Stuttgart der 30jährige Bäcker Johann Aurnhammer von Kirchheim u. T. Derselbe hatte am 14. Dezember Abends in Untertürkheim gebettelt und sollte aufs Rathhaus gebracht werden, wogegen er sich sträubte. Gewaltfam verhaftet, zog er im Kreist sein Messer und verfechtete dem Polizeidiener Dobelmann 6 Stiche in Kopf und Arme. Der schon oft bestrafte, dem Müßiggang ergebene Mensch erhielt gestern 1 Jahr Gefängniß dafür.

Aus **Göppingen**. Die städtische Zahl unserer Vereine ist in letzter Zeit noch um Einen vermehrt worden; es hat sich nämlich ein Sanitätsverein gebildet, der es schon zu 160 männlichen Mitgliedern gebracht haben soll. Zweck dieses Vereins ist, seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen freie ärztliche Hilfe und Medikamente zu gewähren. Für junge Leute von 14—17 Jahren ist der wöchentliche Beitrag auf 8 Pf. festgesetzt, für Erwachsene auf 10 Pf., für Mann und Frau auf 15 Pf. und für jedes Kind 5 Pfennig. Außerdem wird noch eine kleine Gebühr, 30—75 Pf. bei der Aufnahme erhoben. Als Mitglieder werden auch auswärtige Personen aufgenommen, wenn sie einer eingeschriebenen centralisirten Hilfskasse angehören.

Von der Heilbronner Polizei wurde am 30. Jan. eine Weibsperson mit ihrem Zuhälter festgenommen, welche im vorigen Sommer einer Wittve von da 300 Mark aus der verschlossenen Kommodenschublade entwendet hatte. Die Thäterin hat nach eingehendem Verhör bereits eingestanden.

Ein Gemeinderath von Hof und Lembach, M.

Marbach, ist in der Nacht vom 31. Januar von einem Praktikanten auf dem Gute Lichtenberg, Gemeinde Oberstiefeld, als er, von letzterem auf der Gutsmarkung jagend angetroffen, flüchten wollte, erschossen worden. Der Thäter, welcher sich nach Heilbronn begeben hatte, wurde durch die dortige Landjägersmannschaft ermittelt und festgenommen.

Am 26. v. Mts. schoß der ledige 22 Jahre alte Konrad Huggle von Dürrau (Buchau) mittelst eines älteren Gewehres an dem Fenster seiner elterlichen Wohnung, wobei es den Gewehrlauf zerriß und er an der linken Hand derart verletzt wurde, daß ihm der Mittelfinger sofort amputirt werden mußte.

In **Mühlent** (Chingen) ist Anwalt Kreutle wegen Verdachts der Unterschlagung und des Betrugs in höherem Betrag verhaftet worden.

In **Niederstetten** (Gerabronn) werden 25 Weinbergbesitzer für ca. 23,000 Weinstöcke die Drahtanlage einführen.

Aus **Ulm** wird geschrieben: Nachdem die Generalagentur der Münsterbailotterie sämtliche Loose der 3. Serie zu 3 Mark abgesetzt hat und der Termin der Ziehung in wenigen Wochen herannahet, ist der Absatz der Loose ein besserer und lebhafterer. Trotzdem die Loose überall auswärts zu haben sind, werden solche auch noch zahlreich von hiesigen Verkaufsstellen bezogen. Die Arbeiten an dem Ausbau des Münsters konnten trotz der kalten Witterung fortgesetzt werden.

In **Heiniga** ist seit einiger Zeit das Weingeschäft sehr still. Im allgemeinen, namentlich in Rüdelsheim und Kauenthal lagern an 1884er Weinen nur noch geringe Mengen bei dem Winzer. Besonders das Wachshum aus besseren Lagen ist zu hohen Preisen, zwischen 16—2800 M. das Stück rasch verkauft worden. Die Preise der 1884er Weine haben jene des Vorjahres durchschnittlich um ein Sechstheil überschritten.

In **Offenbach** wurde ein Sergeant, welcher einen gemeinen Soldaten mißhandelte, zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Am letzten Samstag früh bei Tagesanbruch wurde in Mannheim zwischen den Quadraten R 7 und S 7 eine bis jetzt noch unbekannt, weibliche Leiche aufgefunden. Es liegt allem Anschein nach ein schweres Verbrechen vor, da die Aufgebundene mittelst eines Stiches in die Brust getödtet ist. Die Leiche wurde nach Feststellung der nothwendigen Thatsachen gegen halb 10 Uhr nach dem Friedhof verbracht. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Eine Schlittenfahrt des Herzogs von Coburg in der Nähe von Gotha hätte fast ein beklagenswerthes Ende genommen. Der Schlitten des Herzogs stieß an einen Milchwagen und stürzte um. Der Herzog wurde unanfs herausgeschleudert, blieb aber unversehrt.

Berlin, 30. Januar. Für die durch das Erdbeben in Spanien Verunglückten hat der Kronprinz die Summe von 5000 Francs gespendet. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben weiter zum Besten der Verunglückten von Granada und Andalusien eine photographische Ausgabe des Albums gestattet, welches zur Erinnerung an den letzten Besuch in Spanien von spanischen Künstlern gewidmet worden ist. Die Ausgabe dieses Albums wird durch die Reichsdruckerei zum

Preise von 10 Mark geschehen; gleichzeitig sollen Exemplare desselben mit dem eigenhändigen Namenszuge der Kronprinzlichen Herrschaften zum Preise von 100 Mark zu beziehen sein. Damit ist die Gelegenheit geboten, um den Preis eines Werkes der Menschenliebe ein werthvolles Authograph zu erwerben, daß selbst wieder als eine Bethätigung edelster Menschenfreundlichkeit sich darstellt.

— Das Befinden des Kaisers ist jetzt wieder durchaus befriedigend. Er gedenkt bei günstigem Wetter auch seine regelmäßigen Promenadefahrten wieder aufzunehmen.

— Der Bundesrath hat ein Einfuhrverbot von Schafen über die russische und österreichische Grenze beschlossen.

— Der badische Militärvereinsverband umfaßt gegenwärtig 25 Zweigverbände mit gegen 22,000 Mitgliedern.

— Es ist eine neue Instruktion erlassen worden, laut welcher in Zukunft bei Ueberschwemmungen des Rheins und seiner Nebenflüsse telegraphische Wasserstand-Berichte an die Begelorte auf Staatskosten abgesandt werden sollen. Die Depeschen sind abzufenden Morgens um 8 Uhr, bei starkem Hochwasser auch Nachmittags zwischen 4 bis 6 Uhr.

Schweiz. Auch in der Schweiz beginnen sich die Anarchisten zu regen und scheinen nunmehr thätlich eingreifen zu wollen. Der schweizerische Bundesrath hat nämlich dieser Tage einen in einer schweizerischen Stadt aufgegebenen Brief erhalten, in welchem gedroht wird, den Bundespalast in Bern in die Luft zu sprengen. Die Bewachung des Gebäudes ist in Folge dessen verschärft worden.

Frankreich. Der französische Minister des Innern hat die Veranstaltung einer großen Lotterie von fünf Millionen Franken für die Nothleidenden Seitens der Pariser Presse unter der Bedingung gestattet, daß die Ziehung derselben längstens am 31. März stattfindet.

— Der Agence Havas wird aus Chudman vom 30. Januar Vormittags gemeldet: General Briere de l'Isle ist gestern Abend mit seinem Generalstabe hier angekommen. Die Concentration der Truppen, deren Gesundheitszustand ein ausgezeichneteter, ist beendet.

Amerika. New York, 28. Januar. Die Geschäftsstockung in den Vereinigten Staaten veranlaßt viele Einwanderer, nach Europa zurückzukehren und die niedrigen Fahrpreise für Deckpassagiere geben der Bewegung einen weiteren Impuls. Die scheidenden Einwanderer bestehen hauptsächlich aus Deutschen, Italienern, Polen und Ungarn, die sich beklagen, daß sie keine Arbeit mehr bekommen können. Ein großer Erodus wird aus den Anthracit-Regionen Pennsylvaniens gemeldet, wo das Geschäft ganz darniederliegt. Die nach Osten bestimmten Dampfer haben demnach große Listen von Deckreisenden und ihre Agenten bewerben sich eifrig um diese Classe von Passagieren. Amerika bietet diesen Winter wenig Anziehungskraft für Einwanderer der Arbeiterklasse.

Allmansor und Zaida.

Arabische Novelle von Julius Frank.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung statt Schluß.)

Noch wirbelten auf dem Festplatze die Trommeln, noch schmetterten die Trompeten, noch ertönte der Doppelflöte weicher Klang. Alles war Frohsinn, Lust und Freude.

Da plötzlich stürzte eine Sklavin mitten durch den noch im Waffentanze begriffenen Männerkreis hindurch auf den Thronessel Melek's zu.

„Emir,“ rief sie mit gellender Stimme; „Emir, Deine Braut ist entflohen!“

Eine Pause starren Entsetzens trat ein.

„Entflohen?“ bebte es dann von Melek's Lippen.

„Ja, entflohen nebst ihrer Sklavin auf Deinen eigenen Rossen und von zwei fremden Männern begleitet,“ antwortete dieselbe Stimme gellend wie zuvor.

Wie wenn der Löwe, die gewaltigen Pranken zum Todesprung ausbreitend, auf seinen Feind, den schlauen Tiger zu stürzt, so auch sprang nun Melek, dessen wetterleuchtende Augen tödtliche Blitze schleuderten, vom Sitze empor, um fortzuströmen durch die Menge und nach dem Serai seines Zeltes.

„Dem Frevler nach,“ erscholl es aus dem Haufen der

Männer und wie der Sturmwind ging es durch das soeben noch so froh belebte Lager.

Im Nu waren sämtliche Rosse gerüstet.

Nur einen Blick warf er in das Gemach Zaidas. Dieser eine Blick war hinreichend, ihn von seiner Schmach zu überzeugen. Die Erinnerung an jene Nacht in Medina trat flammend vor seine Seele und traf sie wie versengende Gluth.

„Allmansor!“ röhnte er dumpf und stürzte mit wilden Ungestim den Kriegern nach.

„Des Kadis Tochter ist nicht entflohen,“ rief er den sich bereits auf ihre Rosse Schwingenden zu. „Sie ist geraubt worden. Auf, Söhne meines Stammes, dem Räuber nach. Allah's Zorn über ihn!“

Allah's Zorn über ihn,“ erscholl es in der Kunde und wie auf Sturmflügeln rasten die Krieger den Flüchtigen nach.

Lauter tosten nimmer die Donner um Gorebs und Sinais felsige Gipfel, als jetzt die Ebene von stampfenden Rosseshuven erdröhnte. Die Entdeckung der Flucht war so schnell geschehen, daß die Fliehenden es nicht wagen konnten, durch Anzündung des Feuersignals ihre Freunde herbeizurufen.

„Vorwärts, auf daß wir den Hügel erreichen!“ rief Allmansor dem dicht neben ihm galoppirenden Harun zu. „Wenn wir unsere Gefährten erreichen, so sind wir gerettet.“

Weitans griffen die edlen Renner und jagten mit fliegenden Mienen und dampfenden Rüstern dahin. Doch bald ermüdeten sie unter der ungewohnten Doppellast und die Entfernung zwischen ihnen und den Verfolgern wurde geringer und geringer. Plötzlich stolperte Haruns Pferd über einen im Wege liegenden Felsblock und stürzte kopfüber.

Den schweren Fall vernehmend, wandte Allmansor sein Ross und sprengte der verhängnißvollen Stätte zu, wo das Unglück geschehen.

In demselben Augenblick trat der Mond hinter den Berggipfeln hervor und erhellte die Ebene mit salbem Lichte. Sterbend lag Harun am Boden, Fatime neben ihm. Allmansors Getreuer hatte im Sturz den Hals gebrochen, Zaidas Sklavin hatte ein Hufschlag des verendenden Pferdes die Schläfe zerquetscht.

„Über keine Schwäche, kein Zögern konnte hier von Nutzen sein.“

Blitzschnell sein Ross wendend, sprengte Allmansor mit seiner kostbaren Last davon, auf Leben und Tod.

Doch auch die Verfolger schonten ihre Pferde nicht; immer näher und näher schnaubten sie heran.

„Wir sind verloren,“ klagte Zaida.

„Noch winkt uns Hoffnung,“ tröstete sie der Jüngling.

Ein Wurfspieß er, der tausend dicht über seinem Haupte dahinslog, ließ ihn jäh verstummen.

„Bittere nicht, Kraft meiner Seele,“ beruhigte er das zusammenschreckende Mädchen, doch in demselben Moment bebte er selbst zusammen.

Der Gegend kundiger, als er, der Fremdling, hatten seine Verfolger ihn bereits auf beiden Seiten übersflügelt und dadurch seine Vereinigung mit den Gefährten unmöglich gemacht. Erschüttert erkannte er die Situation.

„Weßhalb zitterst Du?“ fragte Zaida hangend.

„Siehe vor Dich, rechts und links!“ war die Antwort.

„Wir sind umzingelt und als Erretter winkt uns einzig der Tod!“

„Lieber will ich mit Dir vereint sterben, als Melek angehören,“ erwiderte Zaida mit Entschlossenheit.

Da sollte ihnen noch ein letzter Hoffnungstrahl leuchten. Durch das laute Getöse aufmerksam geworden, hatten Allmansors Freunde ihr Versteck verlassen; ein Blick über das im hellen Mondlicht vor ihnen liegende Blachfeld ließ sie die große Gefahr der Verfolgten erkennen und unverzüglich sprengten sie, die Lanze schwingend, mit hellem Kriegsruf den Verfolgern entgegen.

Aber vergebliche Mühe. Vor der Uebersahl der Feinde mußten sie zurückweichen, ehe einige Minuten verfloßen waren, um nur das eigene Leben zu retten.

Allmansor, die unglückliche Entscheidung erkennend, schwang sich mit Zaida vom Pferde und erklimmte mit ihr die vorspringende Klippe eines alleinstehenden, hohen Felsens.

„Mach ist barmherzig,“ flüsterte Allmansor, mit seiner theuren Bürde oben angelangt, dem sich an ihn anschmiegenden Mädchen zu. „Seine Gnade gewährt uns Frist, ihn anzurufen und von ihm die ewige Bereinerung zu ersehen, ehe uns des Todes Senfe trifft!“

Nieder knieten Beide auf das Gefels und Allmansor sprach das Sterbegebet.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Das Hauptquartier aller wilden Gänse, welche in der Umgegend von Berlin bis vor den Thoren Berlins auf den Saatzfeldern umherstreifen, ist der Rangsdorfer See, drei Meilen südlich von Berlin. In diesem Jahre haufen dajelbst wieder mehrere Tausend Stück dieser Vögel. Der See ist zugefroren, aber die Stelle, wo die Thiere sich über Nacht sammeln, halten sie stets offen. Die wilde Gans ist ein sehr kluger Vogel. Wenn die Thiere baden, stellen sie am Ufer förmlich Vorposten aus. Sie zu schießen gelingt selten; die Jäger müssen förmliche Indianer-Kriegslisten gegen sie anwenden. So hüllen sie sich z. B. in ein Laken ein und kriechen auf dem Eise an die Gänse heran. Uebrigens lohnt ihr Braten nicht sonderlich, da er ziemlich trocken und mager ist. Unter unseren Wilddelikatessen spielt diese Gans deshalb auch keine Rolle.

— Gefangene Franzosen von 1870/71. Wohl die letzten Gefangenen aus dem Kriege 1870/71, meint die „Köln. Volks-Ztg.“, haben das deutsche Reich verlassen. Am 27. ds. passirten, von Wesel kommend, den Kölner Centralbahnhof diejenigen Turkos, welche während ihrer Kriegsgefangenschaft einen Wächter ermordet hatten und deshalb zu langjähriger Festungsstrafe verurtheilt waren. Die Leute sahen recht gut aus; die französische Regierung hatte sie mit einer Monitorung versehen.

— In Paris ist ein Polizeibeamter als Hauptmann einer Verbrecherbande entlarvt worden. Während seine Leute in einem Hause „arbeiteten,“ pflegte er in Uniform vor demselben auf und ab zu gehen, wodurch aller Verdacht u. jegliche Aufmerksamkeit abgelenkt wurde.

— Der Zustand der Kaiserin Charlotte, Wittve des Kaisers Maximilian von Mexiko, die seit der Erschießung ihres Gemahls geisteskrank ist, und sich auf dem Schlosse Bouchout bei Brüssel (Belgien) befindet, soll den Ärzten Hoffnung auf die völlige Wiedererlangung ihrer Geisteskräfte geben.

— Wien, 1. Februar. Eine aufregende Unterbrechung fand während des Costümfestes im Musikvereinsaal statt. Heute Nacht drei Uhr entstand eine allgemeine Panik auf die Gerüchte hin, daß ein Brand im Hause ausgebrochen sei. Alles eilte nach den Ausgängen, der Polizeikommissär erklärte hierauf, es sei keine Gefahr vorhanden, er empfehle aber, sich ruhig zu entfernen, was auch störungslos geschah. Der Brand entstand auf dem Dachstuhl durch das Glühendwerden einer Blechverschalung. 2000 Personen verließen binnen einer Viertelstunde den Saal. Dreißig Feuerwehrmänner mußten den Saal durchschreiten, um auf den Dachstuhl zu gelangen.

— Ein treues Thier. Eine wahrhaft rührende Hundegeschichte wird aus Spanien berichtet: In einem Hause der Gemeinde von Alhama lebte eine Familie, bestehend aus Mutter, Vater und zwei Kindern. Im Zimmer schlief regelmäßig auch ein junger, großer Neufundländer und mit Vorliebe legte er sich zu den Füßen des Kinderbettes nieder, vielleicht in dem Glauben, er sei berufen, die zwei jungen Geschöpfe zu hüten. Als das Erdbeben auch Alhama heimsuchte, war jenes Haus als eines der ersten von den Wirkungen der Katastrophe getroffen; es stürzte zusammen und die unglücklichen Insassen wurden unter den Trümmern begraben. Inmitten des großen Lärmes, der Schreckens- und Schmerzenslaute der Verunglückten gelang es dem Hunde mit großer Mühe und nicht ohne sich Verwundungen zuzuziehen, aus den Trümmern sich zu befreien. Im Munde trug das treue Thier — ein Kind, das jüngste, das noch lebte! . . . Der Neufundländer lief auf die Straße, wo er das Kind mit der größten Vorsicht niederlegte. Hierauf sprang er eiligst nach dem zertrümmerten Hause zurück; hier winselte er unaufhörlich auf den Trümmern, spähte und scharrte kräftigst mit den Pfoten in den Schutthaufen, bis er endlich nach langem, mühevollen Suchen auch das zweite Kind fand, welches aber bereits todt war. Obwohl selbst am Kopfe und an den Füßen schwer ver-

letzt, versuchte das treue Thier noch einmal, in den Trümmern einzudringen, aber es kehrte nicht mehr wieder. Als man die Ruinen des Hauses wegräumte, fand man seinen Cadaver.

— Ein König als Krankenwärter. König Humbert ist schon seit mehreren Jahren Mitglied einer frommen Bruderschaft in Florenz, deren Hauptaufgabe es ist, arme Kranke selbst zu pflegen oder denselben einen Wärter beizustellen und bei Leichenbegängnissen wieder als Sargträger oder Todtengräber zu fungiren. Die Mitglieder dieser Bruderschaft tragen, während sie ihren humanen Pflichten obliegen, damit man sie nicht erkennen soll, einen langen schwarzen Mantel mit einer Kapuze, die sie dann über das Gesicht herabziehen. Vor einigen Tagen hielt nun diese Bruderschaft ihre Generalversammlung ab, in der sie König Humbert zu ihrem Oberkrankenwärter wählte. Diese Auszeichnung freute den König so sehr, daß er der Bruderschaft ein höchst kunstvoll gearbeitetes silbernes Ostentorium (Monstranz) als Geschenk übersandete.

— New York, 1. Februar. In Pittsburg hat eine Gasexplosion stattgefunden, durch welche mehrere Häuser beschädigt und mehrere Personen getödtet und verwundet worden sind.

— Moderne Buchdruckerkunst. Die neue „Presto“ getaufte, von Hohe u. Cie. in New York fabrizirte Schnellpresse bedruckt und faltet in einer Stunde 20,000 Quartseiten, geht dann vom Inquartodruck zu dem in Oktav in 3 Minuten über und ist so sinnreich konstruirt, daß Ein Typograph und Ein Kind zu ihrer Handhabung genügen. Sie ist 4 Meter lang, 2 Meter hoch und kostet 375,000 Francs.

— Eine brennende Petroleumquelle. Bei Thorn unweit Dil City in Pennsylvanien, steht eine Delquelle in Flammen, welche tagtäglich volle 25,000 Barrels brennend Del in die Luft schleudert. Die Gewalt des nachdrängenden Dels ist so groß, daß die Flammen erst zehn Fuß über dem Boden erscheinen. In dieser Höhe hat die Feuer säule einen Durchmesser von fünf Zoll, hundert Fuß höher einen solchen von 5 Fuß und in der Höhe von zweihundert Fuß breiten sich die Flammen zu einem riesigen Umfange aus und fallen zur Erde zurück, so daß sie an die brennenden Zweige einer ungeheuren Tramerweide erinnern. Nur wer sich einen der größten Geysir am Yellowstone brennend vorstellen kann, mag sich einen Begriff von der Großartigkeit des Naturschauspiels machen.

— Das Unglück, welches am 25. Januar Abends dem Personenzuge in der Nähe von Wagga Wagga zustieß, ist, nach weiteren Meldungen aus Sydney, eine fürchterliche Katastrophe. Die Linie war, wie jetzt ermittelt worden, durch die während des jüngsten heftigen Regens eingetretenen Fluthen unterwühlt worden und als der Zug daherbräute, stürzte er den Damm hinunter. Die Waggons bohrten sich einer in den anderen und gegen 40 Passagiere verloren das Leben, während viele andere Verletzungen davontrugen.

— In einer landwirthschaftlichen Schule wirft der Professor die Frage auf: „Wie kann man Hammelfleisch am besten lange Zeit frisch erhalten?“ — „Man läßt den Hammel am Leben!“ entgegnete ein intelligenter Schüler.

— Eine kostbare Perle. Von Guaymas, Mexiko, aus wurde vor Kurzem eine 93 Karat wiegende Perle, deren Werth auf 17,000 Doll. geschätzt wird, nach London gesandt. Die Perle, welche die größte in der Welt sein soll, wurde von einem Indianer in Mulleje, Unter-Kalifornien, gefunden und von diesem für 80 Doll. verkauft.

— Ostindisches Zeitungswesen. In Ostindien scheint der Journalismus sich in blühender Lage zu befinden. Es erscheinen dajelbst 250 Zeitungen in verschiedenen einheimischen Sprachen, die eine Gesamt-Circulation von 150,000 Exemplaren haben. Die erste derartige Zeitung erschien 1808 und war gänzlich religiöser Tendenz. Mit Politik beschäftigten sich die ostindischen Zeitungen erst seit 1850.

— Viele Personen klagen darüber beim Aufstehen von Husten, Rauheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als

außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. S. Zickenheimer in Mainz. Dieses Trauben-Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Käuflich ist das ächte Präparat an hiesigem Plage bei Herrn Conditior S. Hohly.

Räthsel.

Wann Dich auf schroffem Pfad die Erste schreckt,
Wann Stürme Dir die beiden Letzten rauben;
Dann denk' in hoffnungsvollem Glauben
Der Zeit, wo Dich das Ganze friedlich deckt.

Lesefrucht.

Last uns süßes Mitleid üben,
Und in dem Gefallen auch
Den gefall'nen Bruder lieben.

Auflösung der Charade in No. 18:
Schwermuth.

Revier Welzheim.

Wiesenverpachtung.

Eine Wiederverpachtung der im Staatswald Tann gelegenen Wiesenparzellen einschließlich der sogenannten Kopbachwiese wird

Freitag den 6. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr
im „Schwanen“ in Welzheim vorgenommen werden.

Revier Schorndorf.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. Februar
Vormittags 10 Uhr in der „Krone“ in Haubersbronn aus dem Staatswald Köll und Köllspitz: 14 Eichen mit 13 Fm.; Km. 2 eichene Prügel, 16 4'-langes eichenes Anbruchholz (Küferholz) 99 eichenes Abfallholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr im Schlag Köllspitz bei Steinbrud.

Revier Murrhardt.

Brennholzverkauf.

Am Samstag den 7. Februar
Vormittags 10 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Nothenbühl Abth. 1 und Bruch Abth. 6 und 12: Km. 77 buchene Scheiter, 21 dto. Prügel und Anbruch, 1 birchene Prügel, 28 Nadelholzscheiter und 67 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Schwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am Samstag den 7. Februar
Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Hagerwald 6.

Zusammenkunft im Schlag.

Welzheim.

2 schöne Pansenfäweine



hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

E. S. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Hohly.

Viktualienpreise.

Stuttgart, 31. Januar. 1 Kilo Butter 1 M. 80 Pf. 1 Kilo Rindschmalz 2 M. 60 Pf. 1 Kilo Schweineschmalz 1 M. 40 Pf. 1 Liter Milch 16 Pf. 10 Eier 70 Pf. 1 Gans 4 M. — Pf. 1 Gute 2 M. — Pf. 1 Huhn 1 M. 40 Pf. 1/2 Kilo Mastochsenfleisch 70 Pf. 1/2 Kilo Schweinefleisch 60 Pf. 1/2 Kalbfleisch 60 Pf. 1 Kilo Kernbrod 24 Pf. 1 Kilo Schwarzbrod 20 Pf. 1 Paar Wecken wiegen 80—120 G. 50 Kilo Kartoffeln 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf. 50 Kilo Sen 3 M. 80 Pf. bis 4 M. — Pf. 50 Kilo Stroh 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung

vom 1. Februar 1885.

20-Frankenstücke 16 M. 14 Pf.

Frankfurter Goldkurs

vom 31. Januar 1884.

20-Frankenstücke	16	16—19
Dollars in Gold	4	17—21
Dufaten	9	58—63

Löchgau, Station Besigheim.

Lieferung von Weinbergpfählen.

Der hiesige Weingärtnerverband bedarf 60.000 Stück Weinbergpfähle, mindestens 170 cm. lang und 3 cm. dick, in durchaus egaler Waare, aus bestem Winterholz gefertigt. Der Lieferant hätte die Pfähle frei ab nächstliegender Eisenbahnstation zu stellen.

Offerten sieht entgegen

Fridolin Braun,

Vorstand des Weingärtner-Verbands.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig



bereitet aus Traubenhonig (aus edelsten rheinischen Weintrauben gewonnen) und 3-fach geläutertem Rohrzucker ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Hausmittel, seit 18 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt, von unbedingt wohlthätiger Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Catarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust u. Lungenleiden, Husten der Kinder etc.

*) Zu haben in drei Flaschengrößen in Welzheim bei Conditior S. Hohly; in Schorndorf bei G. F. Schmidt jr.

Affanbach.

Tanz-Unterhaltung



am 17. Februar in der
Fast-Nacht
bei

G. Höfer, Sternwirth.

Welzheim.

1a Webgarne in roh und gefärbt empfiehlt billigst

R. Breuninger, Färber,
vis-à-vis der Post.

Welzheim.

Fichtene & tannene Hopfenstangen

von 8 bis 10 Meter lang kauft in größeren und kleineren Partien

Eisenmann z. Lamm.



Zu haben bei Herren Ad. Berthemer, S. C. Bilfinger, S. Hohly, F. W. Kunz, W. Pfeifer, Gottlieb Weller, Ab. Zweigle, Welzheim; G. Sautter, W. Weismann, Alsdorf; Jul. Daiber, J. Fritz, Joh. Roenig, Lorch; Gesch. Trenkle, Pfahlbrunn; G. Chr. Rodenhäuser, Plüderhausen; Carl Schütz, Munderberg.

